„MS baut Brücken über die Weser“

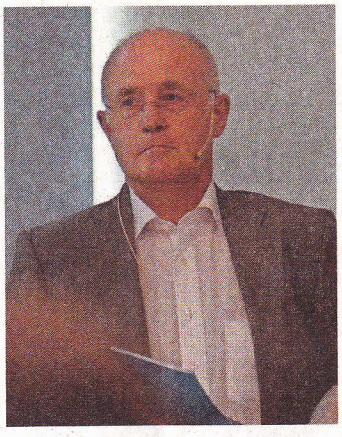
MS-Forum mit fast 100 Teilnehmern in Stiebels Energy Campus in Holzminden

HOLZMINDEN. Fast 100 Teilnehmende aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen fanden den Weg zum Energy Campus von Stiebel Eltron nach Holzminden. Dort fand das hochkarätig besetzte MS-Forum rund um das Thema Multiple Sklerose statt. Über zwei Jahre ist pandemiebedingt der zur Krankheitsbewältigung notwendige persönliche Austausch für MS-Betroffene fast komplett weggefallen. Die Landesverbände Niedersachsen und NRW der Deutschen MS-Gesellschaft (DMSG) hatten deshalb zu dieser Präsenzveranstaltung eingeladen und ihre Vernetzung „über die Weser“ gestärkt.

Gewohnt professionell und charmant führte Dr. Uwe Heckmann durchs Programm und begrüßte zunächst die beiden Initiatoren dieser Veranstaltung: Die Leiter der MS-Selbsthilfegruppen aus Holzminden und Höxter, Fritz Keiner und Lydia Dabringhausen. Beide leisten hervorragende Selbsthilfearbeit vor Ort. An Fritz Keiner ging ein besonderer Glückwunsch, die Gruppe feiert dieses Jahr ihr zehnjähriges Bestehen.

Fritz Keiner galt ein besonderer Glückwunsch. Die MS-Selbsthilfegruppe Holzminden feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen.

Auch Leiterin Lydia Dabringhausen galt Dank für die hervorragende Selbsthilfearbeit vor Ort.



Dr. Uwe Heckmann führte charmant und professionell durch das Programm.

Dr. Stephanie Woschek stellte ihren Vortrag unter das Thema „Erlaubt ist, was guttut“.

FOTOS: DMSG

Persönliche Grußworte sprachen Höxters Bürgermeister Daniel Hartmann sowie die stellvertretende Landrätin des Kreises Höxter, Magdalena Volmert. Enttäuscht zeigten sich die Teilnehmenden aus der Region Holzminden, dass sich die Vertreter von Stadt und Landkreis Holzminden entschuldigen ließen.

Kurzfristig mussten die beiden Referenten Prof. Dr. Martin Weber und Dr. med. Markus Heibel absagen, aber mit den Neurologen Dr. Jeremias Motte vom Klinikum Bochum und Prof. Dr. Michael Haupts vom Augustahospital Anholt gelang es den Veranstaltern, sehr kurzfristig kompetenten Ersatz zu finden. Beide Redner wurden virtuell zugeschaltet, ebenso wie weitere 20 externe Interessierte, denen eine Anreise nicht möglich war. Nach beiden Fachvorträgen blieb ausreichend Zeit für Nachfragen, was die Teilnehmenden ausgiebig nutzten.

Nach dem Mittagsimbiss begann der erste Präsenzvortrag: Dr. Stephanie Woschek (Sportwissenschaftlerin, DMSG-Projektleiterin „Funktionstraining bei MS“) hatte ihren Vortrag unter das Motto „Erlaubt ist, was guttut“ gestellt. Sie selbst ist überzeugt, dass „Sport bereits im Kopf anfängt“. Ihren Appell, nicht nachzulassen bei individuell angepassten Bewegungseinheiten, unterstrich sie mit kleinen praktischen Einheiten und brachte den Saal im wahrsten Sinne des Wortes „in Bewegung“.

Den Abschluss des Tages bildeten der Vortrag von Sabine Behrens, Geschäftsführerin der DMSG Niedersachsen, rund um das Thema „Aushalten und Durchhalten: Selbsthilfe-Akteure in schwierigen Zeiten“ sowie die Podiumsdiskussion zum gleichen Thema. In dieser Runde saßen die Akteure aus der Selbsthilfe, die sich einig waren, dass die Corona-Pandemie die Probleme in der Selbsthilfearbeit rapide verstärkt hat.

Vertreter beider DMSG-Landesverbände haben zugesichert, dass sie nicht nachlassen werden in der Unterstützung „ihrer“ Selbsthilfegruppen. Dr. Heckmann verabschiedete alle Gäste mit einem herzlichen Dank für ihre engagierte Teilnahme. Es sei spürbar, wie wichtig diese Präsenzveranstaltung gewesen sei. Sein Dank ging auch an die Sponsoren sowie Organisatoren dieses Forums. Er persönlich versicherte, dass er bei künftigen Veranstaltungen gern wieder unterstützend als Moderator mitwirke. Das Publikum signalisierte mit starkem Applaus, dass es sich bereits jetzt sehr darauf freut. Das nächste MS-Forum in Holzminden kann also geplant werden!

Mehr als 250.000 MS-Erkrankte leben in Deutschland

Nach aktuellen Untersuchungen sind rund 252.000 Menschen in Deutschland an MS erkrankt. Für sie und ihre Angehörigen bedeutet die Diagnose MS, sich auf ein Leben mit einer unheilbaren, in ihrem Verlauf nicht vorhersehbaren Erkrankung auseinandersetzen und arrangieren zu müssen. Die DMSG macht sich für alle Menschen mit MS und deren mitbetroffene Angehörige stark und tritt konsequent für die Interessen dieser gesellschaftlichen Gruppe ein. Durch die DMSG erhalten MS-Betroffene fachkundige Informationen und eine kompetente Beratung. Weitere Informationen gibt es unter www.dmsg-niedersachsen.de.